

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

200 (31.8.1931)

KPD. beteuert Legalität

nach Hitlers Muster

Die kommunistische Parteizentrale veranstaltete am Freitag im Reichstag einen „Presseempfang“, um sich gegen den Vorwurf umstürzlerischer Absichten zu wehren. Empfangen wurden nur bürgerliche Pressevertreter. Die sozialdemokratische Presse war von dem Empfang ausgeschlossen.

Kommunist Kimmels erklärte den „Pressevertretern der Bourgeoisie“ — um mit der KPD-Presse zu reden — daß die kommunistische Partei für die nächsten Wochen und Monate keinen bewaffneten Aufstand plane, der Rot-Front-Kämpferbund trotz seines Verbotes nach wie vor bestünde und zwar in manchen Gegenden gemindert, in manchen aber auch zahlenmäßig stärker als vor dem Verbot.

Harren und Brähler an der Spitze der KPD.

Die Moskauer Exekutive der kommunistischen Internationale ist entgegen den Schönfärbereien ihrer eigenen Presse, die über den „Reichsreichs-Vormarsch“ der KPD, sojektiv, von der Einflußlosigkeit der KPD, und deren Zerlegung überzeugt. Welche Bedeutung man im Kreml den verworrenen Zuständen in der deutschen kommunistischen Partei beimißt, mag daraus erhellen, daß an den letzten Sitzungen des Zentralkomitees nicht weniger als zwei offizielle Vertreter Stalins, außerdem aber mehrere Delegierte der ausländischen Sektionen, teilgenommen haben.

Der kommunistischen Opposition zufolge sind die Beauftragten der Exekutive mit dem Einbruch fortgeschritten, daß an der Spitze der deutschen KPD Harren und Brähler stehen, die ihre eigene Unfähigkeit durch große Worte überbieten möchten. Die geheime Berichterstattung über die Zustände im K. R. der KPD, in Moskau soll für die Neumann-Kimmels-Fraktion vernichtend gewesen sein. Es wird u. a. darauf verwiesen, daß Thälmann und Neumann gegeneinander Fraktionen und Gruppierungen aufziehen. Neumann wolle die absolute Kollisionsstellung Thälmanns erreichen. Dieser soll möglichst nach Hamburg abgehoben und dem Einfluß auf das K. R. entzogen werden. Deshalb sei er auch zum Spitzenkandidaten der KPD in Hamburg zu den dortigen Bürgerstimmwahlen befohlen worden. „Tedds“ wachte jedoch eifersüchtig über die Schritte seines Nebenbuhlers, um nicht ganz aus der Gunst Stalins verdrängt zu werden.

Ein Kommunist Bürgermeister von Boizenburg

Boizenburg (Mecklenb.), 31. Aug. Am gestrigen Sonntag fand hier die Bürgermeisterwahl statt. In der Stichwahl standen sich der von den Nationalsozialisten und Bürgerlichen aufgestellte nationalsozialistische Kandidat Dr. Zeidler-Münch und der kommunistische Kandidat Dr. Alexander-Berlin gegenüber, der von den Kommunisten und Sozialdemokraten unterstützt wurde. Dr. Zeidler erhielt 1625 und der kommunistische Kandidat Dr. Alexander 1752 Stimmen. Somit ist der kommunistische Kandidat zum Bürgermeister von Boizenburg gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 90 Prozent.

Da die medienberühmte Regierung kein Befähigungsrecht hat, mit dies in Preußen der Fall ist, gilt Dr. Alexander ebenfalls als Bürgermeister von Boizenburg.

„Jüdischer Dreh“ im Naziblatt

Rom SPD, wird aus Köln berichtet: Das Kölner Naziblatt befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten. Der Verlag des Blattes hat deshalb alle im Westdeutschen Beobachter inserierende Firmen, sowie alle selbständigen Geschäftsleute, die Mitglieder der NSDAP sind, zu einer Versammlung zwecks Gründung eines Vereins zur Stützung des Westdeutschen Beobachters eingeladen. Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Ley zeichneten sich die etwa 100 Anwesenden mehr oder weniger freimütig in eine Liste ein.

Am nächsten Tage erhielten sie ein Schreiben, in dem ihnen mitgeteilt wurde, daß sie eine Aufnahmegebühr von Mark 28.— und einen jährlichen Beitrag von Mark 50.— zu zahlen haben. Viele Einzelner haben den Schwindel bald erkannt. Sie lehnten das Ansuchen des Naziverlages ab, so daß die Aktion als verpufft gelten muß.

Auf welchen „jüdischen Dreh“ werden die Herrschaften jetzt verfallen.

Eine eigenartige „Nibelungengesellschaft“

Braunschweig, 29. August. (SPD.). Bei dem Skandal um die zusammengebrochene Wohn- und Zweckbau GmbH. hat sich jetzt herausgestellt, daß die von deutschnationalen Politikern geleitete Gesellschaft für 1928 hatte Konkurs anmelden müssen. Sie war das liebe Kind des deutschnationalen Finanzministers Rüchenthal, der über die von ihm gegründete Nibelungengesellschaft seine Aufträge an die Wohn- und Zweckbau gab. Um den ersten Oberbürgermeister von Braunschweig, Trautmann, für die Wohn- und Zweckbau zu gewinnen, erhielten zwei deutschnationale Stadtverordnete 5000 und 6000 Mark als Provision, die als Darlehen verbucht werden, und Trautmann, der als städtischer Vertreter der Gesellschaft der Nibelungengesellschaft war, sollte auch seinerzeit den Aufträgen an die Wohn- und Zweckbau zustimmen.

Minister Rüchenthal kann die Wohn- und Zweckbau nicht abschüteln. Sie ist 1926 mit seinem Einvernehmen und man kann sagen, in seinem Auftrage gegründet worden.

Bayerns Finanzschwierigkeiten

München, 29. Aug. (Sig. Draht.). Die außerordentlichen Schwierigkeiten der finanzpolitischen Lage Bayerns, die durch die jüngste Notverordnung keineswegs behoben sind, werden durch den plötzlichen Rücktritt des Leiters des Finanzministeriums gesteigert. Die Geschäftsführung übernahm der bisherige stellvertretende Ministerpräsident, der die Angelegenheiten seines Postens nicht mehr gewachsen war. Zur Ernennung eines neuen Finanzministers ist das geschäftsführende Kabinett jedoch aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht befugt, so daß ohne die Neubildung einer parlamentarischen Regierung die bayerischen Finanzen auch künftig eines verantwortlichen Leiters entbehren müssen.

Die Gehaltskürzungen in Ungarn

Budapest, 29. Aug. Der Ober-Landesauschuß hat in seiner heutigen Sitzung einer Regierungsverordnung zugestimmt, auf Grund deren die Gehälter der öffentlichen Beamten, mit Ausnahme der Wohnungsgelder und der Familiensulagen, in den drei höchsten Gehaltsklassen um 15 Prozent, in den drei weiteren Gehaltsklassen um 12 Prozent, in den übrigen Klassen um 10 Prozent gekürzt werden. Nur die Gehälter der Unteroffiziere und der Mannschaften des Heeres sowie der unteren Polizei, Gendarmen und Zollbeamten und die der Beamten der Strafinstitute bleiben ungekürzt. Die Pensionen werden bis 15 Prozent gekürzt. Die Städte werden berechtigt, die Gehälter ihrer Angestellten sogar in größerem Maße zu kürzen. Die Gehaltskürzungen werden schon vom 1. September an durchgeführt. Ministerpräsident Graf Károlyi kündigte an, daß die Einschränkung der jährlichen Ausgaben fortgesetzt werden müßte.

Leipziger Messe

Nur Gebrauchsware wird verlangt

Leipzig, 30. Aug. Wie zu erwarten war, hat der eigentliche Auftrom der Messebesucher am Sonntag früh eingeleitet, da jeder an Unkostenkosten in Leipzig zu sparen sucht. Das geschäftliche Interesse der Kundschaft konzentriert sich auf abfahrfähige Gebrauchsware. Bei diesen wird alles, was unter dem Begriff von entbehrlichem Luxus fällt, kaum beachtet. In allen Branchen von Gebrauchswaren hat sich dagegen schon in den Morgenstunden des Sonntags ein lebhafter Verkehr entwickelt. Auf der Textilmesse sind die Aussteller, die gute und preiswerte Neuheiten gebracht haben, mit den ersten Aufträgen teilweise recht zufrieden. Auch Stapelware wird bestellt. Noch mehr trifft das für die Möbelmesse zu, wo sich ein ziemlich flottes Geschäft entwickelt hat. Sonst gilt der Eröffnungstag der Messe, wie stets, der Orientierung der Kundschaft. Das Ausland fragt in allen Branchen vorzugsweise nach Neuheiten.

Berliner Baupläne?

Berlin, 31. August. Von einem ersten Projekt, das eine Wiederanurbelung der Wirtschaft verkörpert, weiß die Montagspost zu berichten. Es soll nämlich die Berliner Bauwirtschaft in Gang gebracht werden, wodurch die Einstellung von 75 000 zur Zeit erwerbslosen Bauarbeitern ermöglicht würde. Das Projekt, das von Stadtbaurat Martin Wagner stammt, und das Oberbürgermeister Sabm einzelnen Magistratsmitgliedern bereits zur Begutachtung überreicht habe, sieht dem genannten Blatt zufolge, u. a. folgende Maßnahmen der Stadt vor: Eine der bereits bestehenden städtischen Bauvereinigungen soll unter der Leitung eines Kaufmanns ganz auf die Vorgefertigung und Bebauung städtischer Wohnhäuser aus, die industriell in Serien hergestellt werden, und bei deren Anfertigung und Aufstellung in erster Linie arbeitslose Facharbeiter und Hilfsarbeiter beschäftigt werden sollen. Bei der städtischen Sparsparbank wird sofort eine Bauparität gebildet. Grund und Boden wird an die Stadler Solanae billig in Pacht gegeben, bis der Kaufpreis durch Tilgungsraten beglichen ist. Besonderes Augenmerk wendet das Bauprogramm der Reparaturbedürftigkeit vieler Berliner Häuser an. Das Bauprogramm zentriert einen Reparaturzwang an, wodurch allein reichlich 20 000 Bauarbeiter Beschäftigung finden würden. Das Bauprogramm für dieses Notbauprogramm soll nach dem Projekt des Stadtbaurats folgenden Quellen entnommen werden: Mittel aus der Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützung; Kündigungs- und Hausinspektionskosten bei solchen Hausbesitzern, bei denen die Voraussetzungen einer Bewilligung nicht mehr zutreffen; Erhöhung des Zinsfußes der Hausinspektionskosten bei allen Wohnbauten, die auf der Grundfläche einer Miete von 9 qm pro Quadratmeter und darunter finanziert worden sind, bis zu einem Mietfuß von 9—10 qm pro Quadratmeter; dem Eigenkapital von Bauwerkstätten und dem Eigenkapital von Bauunternehmern. Das Bauprogramm verlangt Einsetzung eines Bauministers, der freier, unbürokratisch, schnell und zweckmäßig handeln könne.

Macdonald und sein Wahlkreis

Macdonald soll sein Abgeordnetenmandat niederlegen. London, 29. August. Die Votalsorganisation der Labour Partei in Seabam, dem Wahlort Macdonalds, hat diesem durch eine heute nachmittags einstimmig in einer Sitzung gefasste Resolution aufgefördert, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen.

Sunderland und die Abrüstungskonferenz

London, 30. August. Sunderland erklärte heute auf die Frage, ob die politische Entwicklung in England eine Rückwirkung auf seinen Vorstoß bei der Abrüstungskonferenz haben werde, daß er nicht als Außenminister, sondern in seiner persönlichen Eigenschaft zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt worden sei. Er werde daher in dieser Angelegenheit nichts unternehmen, und ihm sei es auch unbekannt, ob irgend jemand sonst etwas zu unternehmen wünsche. Sofort nach Beibehaltung der allgemeinen Wahlen werde er die Möglichkeit haben, sich zu der Abrüstungskonferenz zu begeben.

Die schottische und die englische Lehrerschaft protestiert gegen die geplante Gehaltskürzung.

London, 29. August. Der schottische und der englische Verband der Lehrer- und Lehrinnen hat im Namen seiner 165 000 Mitglieder in einem heute erlassenen Manifest gegen die Absicht, die Gehälter dieser Beamtencategorie zu kürzen, Protest erhoben.

Englands Landtruppen

Knapp über 100 000 Mann

Wie bereits mitgeteilt, sind die englischen Feststellungen über den Stand der Rüstungen Englands für die Abrüstungskommission jetzt erschienen. Darnach beträgt die Zahl der englischen Landtruppen 114 745 Mann und 7 861 Offiziere, außerhalb Englands 19 777 Mann und 1 532 Offiziere. Militärisch organisierte Formationen oder obligatorisch ausgebildete Jugendliche fehlen in allen Waffengattungen und Territorien. Nach dem gleichen Verfahren ergeben sich für die Flotte insgesamt 96 042 Mann und 8 390 Offiziere, für die Luftflotte 30 188 Personen. Die Gesamttonnage der Kriegsschiffe wird mit 1 250 247 Tonnas plus 42 190 Tonnas für Hilfschiffe angegeben, darunter befinden sich 18 Linienschiffe, mit 555 050 Tonnas, 6 Flugzeugmutterchiffe mit 115 350 Tonnas, 53 Kreuzer mit 334 351 Tonnas, 164 Zerstörer mit 184 370 Tonnas und 64 U-Boote mit 61 126 Tonnas. Die Ausgaben für Meer- und Flotten besitzern sich auf 108 553 924 Pfund Sterling oder 2,2 Milliarden Reichsmark.

Die Wünsche des Katholikentages

München, 29. Aug. In der geschlossenen Versammlung der Teilnehmer am Katholikentag im großen Rathausaal wurden verschiedene Entschlüsse gefaßt, die u. a. befehlen: Im Sinne der Enzyklika Quadragesimo ist der weiteren Proletarisierung der Arbeiterchaft und dem Absinken des selbständigen Mittelstandes entgegenzuwirken. Wichtige gesellschaftliche Maßnahmen zur Volkshebung sind u. a. die Verbesserung des Bodenrechts und die planmäßige Förderung des Wohnungsbaues, des Heimstätten- und Siedlungswesens. Gegen die Freidenker- und Gottlosenbewegung ist die in der Reichsverfassung verbriefte Vorzugstellung der christlichen Religion mit allen gesetzlichen Mitteln zu verteidigen. Die verbreitete Propaganda gegen die christliche Religion, ihre Einrichtungen und Gebrauche ist gemäß dem geltenden Strafrecht und der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu verhindern. Eine neue Staatsordnung, die der Religion

Selbsthilfe durch Verelendung

Das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der deutschen Industrie

In der Königlich Preussischen Zeitung veröffentlichte Dr. Herle, der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine Darstellung des Wirtschaftsprogramms, das der Reichsverband dem Reichstanzler vor einigen Tagen überreichte hat. Die Ausführungen tragen die Überschrift „Der Weg der Selbsthilfe“. Sie gehen davon aus, daß man sich trotz der Empfehlungen des Lagyonberichts nicht darüber hinwegsetzen darf, daß Deutschland auf absehbare Zeit doch auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen sei, und zwar in einem Sinn, der weit über das hinausgeht, was die Sachverständigen als „unerwünscht“ abgelehnt haben.

Im Mittelpunkt des Selbsthilfeprogramms müsse danach die „organische Umgestaltung der Selbstkosten“ im Sinne einer möglichst weitgehenden Herabdrückung der Selbstkosten und einer Annäherung aller Leistungsverträge an das gegenwärtige Wirtschaftsniveau stehen. (Das Programm der Unternehmer gegen die Arbeitslosigkeit besteht also nur in Lohnsenkung und Unterstützungsdrohungen — Die Red.) Dieser Grundgedanke ist auf sämtliche Faktoren anzuwenden, auf die öffentliche Hand, die Sozialleistungen, die verschiedenen Produktionskosten (Löhne und Gehälter). Daneben spielen aber auch die Kreditkosten eine besondere Rolle und schließlich sind vor allem auch noch die Verkehrstarife und die Tarife der kommunalen Versorgungsbetriebe zu nennen. (Senkung der Kartellpreise ist überflüssig.)

Wenn man Auslassungen wie die von Herrn Herle wirklich ohne jede Voreingenommenheit liest, so kann man nur ein Gefühl haben: es lohnt sich nicht, sich mit solchen lächerlichen Dingen zu befassen. Nun muß man leider aber solche Auslassungen ernst nehmen, da sie zwar mit der wirtschaftlichen Vernunft gar nichts zu tun haben, sehr viel aber mit dem Willen der mächtigen wirtschaftlichen Gruppen. Nehmt, da das Schlagwort von der „nationalen Selbsthilfe“ auf viele Wirkkräfte einer starken Einwirkung macht, beiseite sich diese Gruppen, unter der Führung der schwerindustriellen Schmarhader, ihre Wünsche in die Form eines „Selbsthilfeprogramms“ zu kleben.

Wenn dieser Weg gegangen und dadurch faktisch der Handelskrieg der ganzen Welt erklärt wird, dann werden nach sechs Monaten die kurzfristigen Gelder aus Deutschland sicherlich abgezogen, dann wird Deutschland keine Kredite für seinen Außenhandel bekommen, dann wird es zu einer unvorstellbaren Zusammenkantung seiner Produktion gezwungen, und es werden in der aller schlechtesten Form alle die Folgen eintreten, auf die der Vortonsbericht hingewiesen hat. Glauben die Herren, daß sich die deutsche Arbeiterklasse eine solche Entwicklung widerstandsfähig gefallen lassen wird? Begreifen sie nicht, welche politischen Stürme ihre von blindem Klassenhaß diktierten Pläne auslösen müssen?

und der Volkswirtschaft nicht den notwendigen Schutz gewährt, ist abzulehnen. Geistige Verarmung des jungen Lebens nach sozialistischem oder bolschewistischem Muster lernen wir für die deutsche Jugend entschieden ab. Die Zusammenarbeit der Katholiken mit den anderen christlichen Konfessionen zur Erhaltung christlich-ethischer und deutscher Volkstums ist eine vaterländische Notwendigkeit. Die gangbaren Wege müssen von Fall zu Fall ermittelt werden.

Von den Sonderveranstaltungen im Rahmen des Katholikentages seien u. a. hervorgehoben die Verammlung der katholischen Arbeiter und Männer, in der Reichsarbeitsminister Dr. Steinerwald eine Ansprache hielt. Der Minister erklärte u. a. ohne die Befriedigung Europas könne die Krise nicht gemeistert werden. Voraussetzung für die Befriedigung Europas sei aber die Anerkennung der Gleichberechtigung der europäischen Völker. Die nächsten Monate könnten nur überstanden werden, wenn das deutsche Volk in allen Schichten sich als eine gegenseitige Opfergemeinschaft fühle.

37. Deutscher Weinbau-Kongress in Bingen

W. Bingen, 30. August. Der 37. Deutsche Weinbau-Kongress wurde gestern hier eröffnet. Nach Eröffnung des geschäftlichen Teils wurde nach längerer Aussprache einstimmig eine Entschließung angenommen, die nach einer Schilderung der erschütternden Wirtschaftslage Forderungen an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden aufstellt.

Die Franzosen Kelto-Germanen?

Auf dem Kongress der französischen Archäologen, der soeben in Lille-Sainte-Beuve stattfand, ludte der französische Sprachforscher Vendross nachzumerken, daß die Franzosen gar nicht zur lateinischen Rasse gehören, sondern in Wahrheit Kelto-Germanen sind. Was gegen Hitler, Rosenberg und Günther dazu, daß sie danach Clemenceau und Poincaré als Rassenverderber umarmen müßten?

Freistaat Baden

Nach der Aufhebung der Ausreisegeldgebühr

Der D.3. meldet: Nachdem die vielmalskritisierte und in letzter Zeit stark durchgehörte Notverordnung über die Ausreisegeldgebühr am 26. August gefallen ist, ist bereits jetzt schon eine kleine Verbesserung des Verkehrs nach dem Ausland festzustellen. Von den Konsulaten wird berichtet, daß der Verkehr z. B. nach Frankreich fast wieder den Umfang angenommen hat, den er vor dem Erlaß der Gebühr hatte. Der Verkehrsverkehr ist allerdings längst vorüber. Zum Teil hatte die Ausreisegeldgebühr für Deutschland recht gute Wirkung, daß deutsche Bäder und Kurorte in diesem Jahre viel stärker aufgewischt wurden. Trotzdem das Sommerwetter in diesem Jahre außerordentlich schön war, sind in einigen Kurorten im Schwarzwald und in den deutschen Alpen die Hoteliers mit dem Geschäft sehr zufrieden.

Aus dem Bereich des Justizministeriums

Ernannt wurden: Die Amtsgerichtsrate Dr. Richard Wagner in Freiburg zum Landgerichtsrat daselbst, Dr. Albert Wöhner in Meßkirch zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, Wilhelm Wöhner in Offenburg zum Landgerichtsrat daselbst, die Staatsanwälte Dr. Arthur Emsheimer in Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat in Lörrach, Dr. Oskar Fischer in Offenburg zum Amtsgerichtsrat daselbst, die Gerichtsassessorin Maria Friedmann aus Offenburg zum Amtsgerichtsrat in Mannheim, die Justizpraktikanten Martin Weinmann beim Landgericht Mannheim und Ludwig Ehrmann beim Amtsgericht Karlsruhe zu Justizobersekretären. — Veretzt wurde Amtsgerichtsrat Maximilian Wai von Lörrach nach Freiburg.

Kleine bad. Chronik

Ein Dienstmädchen wies sich vor die Lokomotive
 Freiburg i. Br., 29. August. Heute nachmittags kurz nach 1/4 Uhr warf sich ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen vor die Lokomotive des in den Hauptbahnhof einfahrenden Zuges Offenburg-Freiburg. Das Mädchen wurde unter die Räder geschleudert, die ihr über Kopf und Füsse gingen und war sofort tot. Es handelt sich um die 29jährige Ida Büchel aus Derschweiler bei Rahr. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Schwerer Unglücksfall
 Appenweier. Letzten Samstag überholte auf der Landstraße Appenweier-Offenburg ein Lastauto mit Anhänger aus München ein Kubikfuhrwerk. Von der Gegenseite kam ebenfalls ein Lieferwagen. Obwohl die Straße an dieser Stelle sehr übersichtlich ist, wollte der Kraftwagenführer aus München sich noch hindurchwängeln. In Anbetracht des entgegenkommenden Fahrzeuges schritt er aber das Kubikfuhrwerk derart, daß er dasselbe in der Mitte erfaßte und zertrümmerte. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß die Leute auf dem Wagen, die an den Bach zum Waschen fahren wollten, mit so geringfügigen Verletzungen davon kamen, obwohl eine der beiden Räder der Lastwagen zertrümmert wurde. Der Fahrer ist Rauter, der nebenbei eine kleine Landwirtschaft treibt, aber neun, zum größten Teil noch schulpflichtige Kinder hat. Wie ist es doch einem Manne möglich, in jetziger Zeit ein Kubikfuhrwerk und einen neuen Wagen machen zu lassen, wo doch die Gerichte und Haftpflichtversicherungen solche Prozesse zwei Jahre und mehr hinausziehen. Nachdem hier die Schuld einwandfrei festgestellt ist, die Lage verkehrt wird, den Sachschaden erlösen zu können, damit die Familie über Wasser gehalten werden kann.

Weiter wäre zu prüfen, wie lange eigentlich dieser Fahrer am Steuer ununterbrochen gesessen hat, denn in den allermeisten solcher Fälle sind doch die Fahrer zu sehr übermüdet. Versteht die Silbe war in diesem Falle, da kurz am Ortsausgang, für Mensch und Tier sofort zur Stelle, ebenfalls auch die Gendarmerie.

Feuer in Verghaupten
 Gegenbach. Sonntag abend gegen 6 Uhr erkante Feuerfahnen. In dem Anwesen des Arbeiters Heinrich Vienaard in Verghaupten war, während die Familie in Ottenberg war, Feuer ausgebrochen. Nachbarn brachten Vieh und Mobiliar in Sicherheit. Die einheimische Feuerwehr konnte im Verein mit der Gegenbacher Wehr, die mit der Motorpumpe eingetroffen war, den Brand wirksam bekämpfen und lokalisieren.

Unfall auf dem Rhein
 Donnerstag abend gegen 9 Uhr fuhren die Schiffe „Mont Blanc“ und „Dejaz“ von Basel kommend rheinabwärts. In der Nähe des Kilometersteins 124,8 eilfähriger Fährbote von der Motor des Schiffes „Mont Blanc“ und beide Schiffe wurden von den Fluten stromabwärts getrieben. Als sie unter der Keller Strahlenbrücke durchfuhren, stieß das zweite Schiff „Dejaz“ an den Untersuchungssteig links des Pfeilers vom Talweg. Der Steg wurde aus der Pflanzung gehoben, ohne jedoch herunterzufallen. Das Schiff erlitt durch den Anprall schweren Schaden und wurde an der Seite etwas eingedrückt. Die Frau des Schiffers erlitt einen Arm- und Schulterbruch und mußte ins Spital nach Strassburg verbracht werden. Den beiden Schiffen gelang es, am linken Rheinufer bei Kilometerstein 126,5 Anker zu werfen. Am anderen Morgen wurde das beschädigte Schiff durch einen Schlepper nach dem Strassburger Hafen verbracht.

Großfeuer
 Waldshut, 29. August. Heute morgen um 8.30 Uhr brach in Stetten Amt Waldshut in dem Bauernanwesen des Landwirts Alton Albrecht Feuer aus, das so schnell wie ein Blitz innerhalb kurzer Zeit 4 Wohnhäuser, 3 Scheunen und ein Stall einäscherte wurden. Von den Fahrnissen konnte so aut wie nichts gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden dürfte sich auf annähernd 80.000 M. belaufen. Brandbeschädigt sind die Landwirte Alton Albrecht, Johann Philipp, Alois Aufschmann und der Schuhmacher Nüßlin.

Unfall eines Ausflügerzuges im Bahnhof Waldkirch
 Freiburg i. Br., 30. August. Das Reichsbahnbetriebsamt Freiburg teilt folgendes mit: Am Sonntag, 30. August, 6.35 Uhr, fuhr im Bahnhof Waldkirch der einfahrende Personenzug 1504 infolge falscher Weichenstellung auf den auf Gleis 1 haltenden Personenzug 1505 auf. Durch den Aufstoß wurden einige Reisende und ein Zugschaffner leicht verletzt. Die Verletzten wurden von drei sofort erschienenen Ärzten verbunden. Sämtliche Reisende konnten ihre Reise fortsetzen. Der Schaden ist gering. Personenzug 1505 erhielt infolge Lokomotivschadens 55 Minuten Verspätung. Etwa 10 Fahrgäste des Freiburger Zuges erlitten durch den Aufprall leichtere Verletzungen, summiert Hautabschürfungen, Quetschungen und leichte Schnittwunden. Von den Verletzten konnte ein Teil nach einiger Zeit die Reise fortsetzen, ein Teil ist nach Hause gefahren. Im Krankenhaus ist keiner der Verletzten gebracht worden. Bei dem Zusammenstoß ist kein Wagen entgleist, jedoch wurden die Bremsklötze der Maschine des Freiburger Zuges beschädigt.

Detlaheim. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag gegen 2 Uhr brach in der Dreifachmaschine der Wilhelm Kühn Witwe Feuer aus, das sehr rasch wie ein Blitz die Maschine und den Schuppen fast vollständig einäscherte. Die hiesige Feuerwehr war alsbald zur Stelle, um das wütende Element zu bekämpfen. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt; es wird vermutet, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit von Handwerksburschen, die daselbst übernachtet haben, entstanden ist. Der Schaden beläuft sich auf ca. 12.000 bis 15.000 Mark und ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Sonnberg. Während die Bewohner auf dem Felde arbeiteten brach in dem Wohngebäude des Landwirts Simon Hilbrand in Reichenbach im oberen Kitzbachtal Feuer aus. In eine Bekämpfung des Brandes war nicht zu denken, da das alte, ganz aus Holz bestehende Anwesen den Flammen sofort reichliche Nahrung bot. Innerhalb einer Stunde war es niederabgebrannt. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, von den Fahrnissen wurde nur wenig gerettet. Die Brandursache und Schadenshöhe sind noch unbekannt.

Sonnberg. Zwei Heubütten, in denen annähernd 4000 Sentner Heu und Debud aufgestapelt waren, wurden ein Opfer

der Flammen. Einige Wagen und Erntemaschinen konnten gerettet werden. Das Feuer ist von kleinen Buben, die mit Streichhölzern spielten, gelegt worden.

Ueberlingen. Der hiesige 20 Jahre alte Turner Braunwarth stürzte in Mühlhofen bei einem Schauturnen rücklings vom Red. Er saß sich durch den unglücklichen Sturz eine Klavierspielmaschine mit Bluterguß zu. Man verbrachte den

Frankfurter Gewerkschaftskongress

Massenkundgebung gegen Lohnabbau und für die internationale Arbeiterbewegung
 Frankfurt a. M., 31. Aug. (Sundt.) Der 14. Kongress der Freien Gewerkschaften wurde am Sonntag mit einem Aufmarsch ungezählter Tausender, zu dem von nah und fern die Arbeiterkämpfer zusammengeströmt waren, auf dem Festgelände eröffnet. Der wuchtige Männerchor „Arbeiterliebe“ leitete die Feier ein.

Der Sekretär des Bundesvorstandes des ADGB, Canetti, begrüßte die Kundendemonstration als Beweis des Kampfes willens der deutschen Arbeiterklasse gegen alle ihre Feinde. Auf dem Gewerkschaftskongress wird das kapitalistische Wirtschaftssystem angeklagt werden, dessen Führer die allgemeine Wirtschaftskrise verschärften. Dieses System müsse überwunden werden durch die lebendigen Kräfte der sozialistischen Arbeiterklasse. Unter dem Banner der Kongress im Namen aller Weltkämpfer gegen den Lohnabbau protestieren müssen. Dem eine Sentung der Kaufkraft der Massen würde die Krise zum Dauerzustand machen. Eine friedliche Massenaktion, besonders mit Frankreich, sei die Forderung. Friede sei auf die Dauer aber nur möglich auf der Grundlage des befreiten Sozialismus.

Scheuenfeld, der Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes, führte u. a. aus: „Eine kleine Minderheit verläßt über die politische und wirtschaftliche Macht, über die ganze Menschheit. Die kleine Minderheit von Finanzmännern entscheidet über Krieg und Frieden, Wirtschaft und Profit, über Wohl und Wehe der Arbeiterklasse. Gegen diese kleine Minderheit steht die geschlossene Front der deutschen Arbeiterklasse, steht die englische, französische und belgische Arbeiterklasse mit den Arbeitern aller Länder. Wir stehen in einem Kampfe, wo Niederlage oder Sieg die Existenz des Einzelnen und der Klasse bedeuert. Es geht um Leben und Sterben. Es geht um die Zukunft des Sozialismus. In diesem Kampfe steht ihr Deutschen in dem Vordergrund. Ich bin stolz, die Grüße der Gewerkschaften in 26 Ländern, von fast 14 Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter, überbringen zu dürfen. Alle fühlen mit euch eure Niederlage und euren Sieg, unsere Niederlage, unseren Sieg. Wir vertrauen auf den Sieg der deutschen Arbeiterklasse.“

Zum Schluß sprach der Führer der österreichischen Gewerkschaften, Schorsch: „Die Industrie nahm ihren Aufschwung, weil sie sich auf den Massenkonsum stützte. Man erschließt deshalb die Wirtschaft, wenn man die Höhe abbaut, den Massenkonsum vernichtet. Ein neuer Weg aus der kapitalistischen Wirtschaft muß gefunden werden. Ich rufe auf zum gemeinsamen Kampf der Arbeiter aller Schichten. Ich fühle mich mit dem Ruf der österreichischen Arbeiterklasse: „Freundschaft!“

Mit Wilmanns Chor: „Unser Vieh“ beschloßen die Arbeiterkämpfer die Kundgebung, an die sich ein mächtiger Demonstrationstrupp durch die Hauptstraßen Frankfurts anschloß.

Aus aller Welt

Urteil im Prozeß Kitta
 Dortmund, 29. Aug. In dem seit mehreren Tagen hier verhandelten Prozeß gegen den Walleneinbrecher Kitta, der allein 600 Einbrüche gestanden hat, wurde dieser wegen fortgesetzten schweren, teils verurteilten, teils vollendeten Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Erwerbsuntersagung verurteilt. Die anderen Mitglieder der Bande erhielten Strafen von zwei Jahren Zuchthaus bis herunter zu einem Monat Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, einer davon auf Grund des § 51.

Uebergabe des Goethe-Preises
 Der in diesem Jahr der Dichterin Ricarda Buch zuerkannte Goethe-Preis der Stadt Frankfurt wurde der Preisrätlerin am Freitag vormittag im Rahmen eines Festaktes im Frankfurter Goethe-Haus übergeben. In Vertretung des Oberbürgermeisters übermittelte Stadtrat Keller die Widmungsurkunde, deren Text die Verdienste der Dichterin preist. Die Antwortrede Ricarda Buchs, die sich mit Goethe befahte, wurde durch Rundfunk verbreitet.

Die Ueberschwemmungen von Sanktau
 Die Lage in Sanktau ist weiter ernst. Der Angale-Kanal fließt weiter. In Schanaball treffen tausende von Flüchtlingen ein. Zur Delfelung an die gefährdete Bevölkerung wird die Emission einer Anleihe in Höhe von 80 Millionen Dollars vorbereitet.

Marga von Ehdorf in Tokio
 Tokio, 29. Aug. Die deutsche Alererin Marga v. Ehdorf, die als erste Ausländerin auf dem kürzlich eröffneten Flugplatz von Tokio landete, wurde von einer großen Volksmenge herzlich empfangen. Durch die japanische Luftverkehrsgesellschaft wird ihr ein Rimons als Erinnerungsgabe überreicht.

Unfälle beim Tetorower Bergrennen
 Tetorow (Medlenburg), 30. Aug. Bei dem heute hier abgehaltenen Tetorower Bergrennen ereigneten sich 2 schwere Unfälle. Der Tetorower Fahrer Doehmer stürzte im vierten Rennen ein. Der Reiter Reineke ins Publikum und riss zahlreiche Zuschauer zu Boden. Sieben Personen mußten vom Platz getragen werden. Ein Teil von ihnen wurde dem Krankenhaus zugeführt. Im darauffolgenden Rennen fiel ein Ueberer Fahrer von der Maschine, die allein weiterlief und im Publikum eine Panik herrief. Ein Kind wurde von dem Motorrad so schwer verletzt, daß es von der Bahn getragen werden mußte.

Die Erdbebenkatastrophe in Belutschistan
 London, 30. Aug. Das starke Erdbeben, das am Freitag Belutschistan heimsucht hatte, hat auch Todesopfer gefordert. Aus Jiarat wird gemeldet, daß mindestens acht Tote zu beklagen sind.

Dänische Schauspielerin bei Fallschirmabspung getötet
 Cux, Gretna (Schottland), 30. Aug. (Eig. Meldung.) Auf dem Flugplatz bei Grenag verunglückte in Gegenwart vieler Zuschauer die dänische Schauspielerin Emilie Sannom bei einem Fallschirmabspung aus 500 Meter Höhe tödlich, da der Schirm sich nicht entfaltete.

Die Kraftfahrzeuge in Deutschland am 1. Juli 1931
 Im Deutschen Reich wurden am 1. Juli 1931 insgesamt 1 507 129 Kraftfahrzeuge, davon 792 075 Kraftwagen, 522 943 Personentransportwagen und 161 0672 Kraftmaschinen, gezählt. Der Kraftfahrzeugbestand ist damit gegen das Vorjahr um rund 6 Prozent angewachsen, während die entsprechende Zunahme 1929/30 nur 17 Prozent und 1928/29 sogar rund 30 Prozent betragen hatte. Im einzelnen ist die Zunahme bei den Kraftwagen um rund 8 Prozent gestiegen, im Vorjahr um rund 20 Prozent, bei den Personentransportwagen um rund 4 Prozent, im Vorjahr um rund 16 Prozent, bei den Kraftmaschinen um rund 2 Prozent, im Vorjahr um rund 9 Prozent. Die größte Zunahme weisen auch in diesem Jahre die Kleinkraftwagen auf: 21 Prozent gegen eine Vermehrung von 39 Prozent im Vor-

jahr. Der Anteil der ausländischen Marken ist durchweg etwas zurückgegangen.

Von der Kolonialausstellung
 Der abgebrannte holländische Pavillon wurde in etwas über zwei Monaten wiederaufgebaut. Soden wurde der neue holländische Pavillon feierlich eingeweiht. Hollands nationaler Ruhm ist gewachsen. Drei holländische Firmen waren an den Arbeiten beteiligt. Die Aufbauten umfassen etwa 250 Arbeiter, darunter ungefähr 60 holländische Zimmerleute. Ein sechsunddreißigstündiger Arbeitstag war keine Selbstenheit. Innerhalb dieser 36 Stunden hatte man eine Halle von 255 x 255 Metern gebaut und die Halle so fertiggestellt, daß sie für die Ausstellung am 1. September 1931 in Amsterdam fertig sein sollte. Der Bau wurde am 1. September 1931 um 10 Stunden vorzeitig beendet. Der Bau wurde am 1. September 1931 um 10 Stunden vorzeitig beendet.

Gewinnansug
 5. Klasse 37. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag 28. August 1931
 An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M.	109475
12 Gewinne zu 10000 M.	211630 243153
12 Gewinne zu 5000 M.	29822 94549 123650 155717 214075 276654
48 Gewinne zu 2000 M.	1027 22003 67211 71259 73548 100743
162182 162219 161253 176643 183508 204339 209177 216293 298261	
298516 329561 334622 364673 399986 379893 397513 399134	
40 Gewinne zu 1000 M.	6210 9963 20175 22405 22698 34681 47104
50791 51471 54729 59212 65562 76067 72680 79043 95561 110186	
113733 120148 120485 132218 136539 142530 148644 164164 165419	
170831 182556 187044 191359 213097 213504 218077 219080 221173	
222971 224179 224386 228495 230105 234554 236729 244847 251269	
261401 275231 285220 300373 304794 305899 308435 314001 316923	
324094 379977 377504 387116 395603 398603 397544	
188 Gewinne zu 500 M.	9025 9156 16552 18051 22647 27800 33853
42877 50877 53521 53905 54098 56433 56842 57352 59274 59725	
61950 69643 69898 70142 73359 74137 90165 94541 109888 115972	
121604 126129 127550 127640 132947 134159 136389 154081 157524	
200085 209249 215098 218120 183132 187150 197293 198765 200061	
220559 233550 234438 236587 241240 241369 242001 264780 265538	
269349 288360 288448 290798 304799 320923 322737 327024 329859	
354963 355574 356250 361128 366368 372175 382008 383579 385954	
392916 397112 398373	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M.	88900 129251 225161
12 Gewinne zu 5000 M.	34499 87183 140803 283932 362429 368066
26 Gewinne zu 3000 M.	10275 16208 69095 82350 181083 220750
256005 260529 272787 290179 291004 305953 376000	
123652 128146 172247 218468 221138 223745 226132 285888 291907	
318492 387126 388118 379210 397199	
112 Gewinne zu 1000 M.	13489 16398 17031 20359 26408 53881
65135 72458 74181 88907 93071 93464 105458 104020 104305 110321	
120157 130124 140382 156912 169327 170900 176499 178301 185117	
194764 197814 197930 207327 213905 217620 228685 227226 235453	
240429 245426 254281 258705 259165 289098 274620 278899 287786	
304584 326616 342877 346048 347133 382008 381058 383351 383616	
378812 388892 387772 398334	
126 Gewinne zu 500 M.	27957 34743 36044 46994 49850 55654 71301
72512 77197 77549 80124 83667 85020 107169 171429 176258 188950	
136929 137098 151598 153698 155020 157169 171429 176258 188950	
191211 202570 205706 206216 210331 215365 228107 265136 266490	
266483 272234 275345 282943 288384 287515 284944 296209 296892	
302282 312631 314681 317168 328880 330219 330693 338171 343459	
353423 359173 362125 365495 366599 375248 376692 386069 387068	
387357	

Im Gewinnansug verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 4 zu je 5000, 14 zu je 2500, 88 zu je 1000, 200 zu je 500, 412 zu je 300, 1222 zu je 200, 2392 zu je 100, 8834 zu je 50, 11610 zu je 40 Mark.

Zwei neue MAGGI-Suppen:
Rheinische Suppe (Grüne Erbsen)
Legierte Suppe mit Gemüse
 kosten auch nur 10 Pfg. der Würfel, wie alle MAGGI-Suppen und schmecken ebenso gut



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

31. August.

1821 * Naturforscher H. v. Holmböök. — 1864 † Ferdinand Lassalle. — 1867 † Französischer Dichter Ch. Baudelaire. — 1883 † Schriftsteller Leon Schüding. — 1920 † Philosoph Wilhelm Windt. — 1923 Katastrophales Erdbeben in Japan. — 1929 Ende der Bauger Konferenz (Voungplan).

Eine Wohnung des Proletariats

Inmitten der Großstadt, gleich einem Festungsaureil umgeben, stehen Häuschen und Wohnhäuser des Proletariats. Der Tag geht langsam zur Neige. Es ist ein feuchter, nachlassender Abend. An den Ecken und vor einigen Kneipen stehen Menschenmassen diskutierend. Die Rot des Abends steht auf aller Anstalt. Auf den Straßen und in den Häusern flammen allmählich Lichter auf. Der Schein der Straßenlampen spiegelt sich auf nassem Boden der mit Wasser gefüllten Pfützen wieder. Eingeklebt zwischen etwas größeren Häusern, betritt ich ein Haus, dessen weiterverfälschte Fassade grau und grämlich aussieht wie zwar die meisten dieser Gegend. Ein langer, enger Gang von einer kleinen Ampel beleuchtet, führt in das Haus hinein. Am übrigen Läßt es auf keinen allzu großen Reichtum schließen. Ohne Schmuck und Schönheit, keinen besonderen Stil verrätend. Nur ein Bild durch ein etwas größeres und feier liegendes Fenster läßt erkennen, daß hier eine Fernbedienung untergebracht ist. Solcheres Pfaster, Schmutz und betrübt die Wände der Häuser. Der Eindruck des Ungepflegten und Roben legt sich drückend auf das Gemüt. Beim Eintritt in das Haus strömt mir ein widerlicher Geruch entgegen, der abemheraubend ist. Schützern, fast ängstlichen Blickes schleichen Frauen und Kinder mit Körben im Arme dem Laden zu, um ein Stückchen Fleisch zu holen, da morgen Feiertag ist. Die wenigsten der in der Umgehung Wohnenden können sich das teure Fleisch, so genanntes Qualitätsfleisch kaufen. Die meisten kaum noch einmal in der Woche Pferdefleisch.

Ich gehe über den Hof, der mit Wagen und verschiedenem Hausrat verpackt ist, durch einen Querschnitt zu dem im zweiten Hof liegenden Hinterhaus. Auch hier allerhand Kram, zwischen dem eine Kabe umherstreift, sich Nahrung suchend. Ihre feurigen Augen gestern mir im Dämmerlicht entgegen. Die Häßlichkeit des Tages deckt der Abend gleich einem Mantel zu. Durch die matt erleuchteten Fenster einer armenigen Petroleumlampe werfe ich einen Blick in die Befahrung, die einen Einblick in das Wohnungselend der Großstadt gewährt, mit allen seinen Schicksalen, die dahinter verborgen sind. Weiter steigt ich eine Holztreppe empor, die mit ihrem Krachen und Reden zusammenzubrechen droht. Im dritten Stock der Dachwohnungen öffne ich auf ein leeres Bett eine der vielen Türen, die alle auf den einen Gang münden, woselbst mehrere Familien wohnen. Beim Eintritt gewahr ich hier einen Anblick des Elends, Armut und Not, der unbeschreiblich ist. Fünf Kinder mit abgemagerten Gesichtern, blauen und fleischen Wangen sitzen in einer Ecke auf dem Boden. Während die Mutter den Kaffee mit Brot auf den Tisch stellt, räumpert der Vater allerhand farbige Papierstreifen und Steden von demselben weg, von denen er sogenannte Girlandensteden und sonstige Kinderpielgaben anfertigt, um damit sich und seine Familie wenigstens mit Kaffee und Brot ernähren zu können. Während ich mich nun so in der stickigen Luft des Zimmers umseh, mußte ich unwillkürlich an die Katafomben Italiens, vor allem an die Totenkammer von Palermo denken. War das um mich her nicht auch wie eine Katafomba voll Weh und Gältnis, nur mit dem Unterschied, daß hier nicht die toten, sondern die lebenden Proletarier bearbeitet lagen? Hier Menschen zusammengepfercht, die vom sogenannten Vaterlande nichts, aber aus gar nichts an Grund und Boden hatten und die dafür, daß sie über Nacht ihr Haupt im Felde zur Ruhe legen dürfen, nicht nur dem Staat ihre Steuer, sondern auch dem Privatkapitalisten ihre Miete zahlen müssen. Menschen, in denen doch auch die Sehnsucht nach eigener Scholle, nach Licht und Sonne lebt. Mir wars, als müßte ich als Mitschuldiger zusammenbrechen unter der Ungerechtigkeit des Lebens, als müßten rätelnartig die Flüche des Proletariats aufleuchten und sich zur Brandfackel formen gegen die Unterdrücker. Als ich den Rückweg antrat, mußte ich im Hof plötzlich stehen bleiben. Ich vernahm den Gesang: Brüder zur Sonne zur Freiheit, Brüder zum Lichte empor! Fieberhaft brauste und wallte es in meinem Blut. Aus den Katafomben des Proletariats stieg es mir aus neue der Kampf des Lebens gleich einem Gelübde hervor, das mir immer und immer wieder zurief: Wacht auf! Verdamnte dieser Erde!

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Eine Auwagen- und Marienstraße stieß gestern früh ein Personauto mit einem Motorrad zusammen. Das Motorrad wurde hart beschädigt, der Soziusfahrer erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld trägt der Führer des Personkraftwagens, weil er dem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

In der Nähe der Bahnhofs kam gestern Abend ein Motorradfahrer auf dem nassen Asphalt ins Rutschen und stürzte zu Boden. Der Motorradfahrer erlitt eine Querschnitts- und Hüftverletzung, während sein Fahrzeug unbeschädigt blieb. — Bei verschiedenen anderen Verkehrsunfällen, die sich über Samstag und Sonntag ereigneten, ergab es lediglich mit Sachschaden ab.

Schlägereien

Am Samstag und Sonntag Abend kam es in verschiedenen Stadtteilen zu Schlägereien, wobei zwei Personen erheblich verletzt wurden. In den meisten Fällen spielte oft reichlicher Alkoholgenuß eine gewisse Rolle.

Alkoholergiftung

Ein etwa 30 Jahre alter Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, wurde wegen Alkoholvergiftung ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Noch gut abgelaufen

Am Samstag vormittag stieß sich ein etwa 8 Meter langer, schwerer Balken am Giebel eines Hauses in der Hauptstraße in Durlach und fiel auf den Gehweg. Glücklicherweise befand sich in diesem Moment niemand an der sonst sehr stark benutzten Stelle, so daß Personen nicht zu Schaden kamen.

Fahradabstürze

In den letzten Tagen wurden verschiedene Fahrräder, die meist ungeschickten vor Wirtshäusern, in Gausgängen und Höfen aufgestellt waren, entwendet.

Unbefugtes Uniformtragen

Ein Gemaltener Angehöriger der Handelsmarine, der unbefugt die Uniform der Reichsmarine trug, wurde am Samstag in der Erbprinzenstraße festgenommen und der Polizeidirektion vorgeführt.

Aus der Praxis des Fürsorgeamts

Die Mitwirkung der Bürger bei der öffentlichen Fürsorge

Vom Rathaus wird uns in dieser Sache noch einmal geschrieben:

In der Reichsverordnung über die Fürsorgeämter wird bestimmt, daß in den Ausschüssen des Fürsorgeamts Vertreter der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und Vertreter der Vereinstätigen der Hilfsbedürftigen mitwirken sollen. Diese Bestimmung ist auch in der Satzung über das Fürsorgeamt der Stadt ausdrücklich aufgenommen; die Mitwirkung der Vertreter der Verbände und Vereinstätigen wird vom Fürsorgeamt selbst auch dankbar anerkannt, da sie sich in der Praxis durchaus bewährt hat.

Darüber hinaus ist aber in der heutigen Zeit der Massennotstände und der dadurch bedingten Gefahren des Mißbrauchs der Fürsorge die Mitwirkung der gesamten Bürgerschaft erwünscht. Das Fürsorgeamt ist daher für jede Anregung dankbar. Mitteilungen über unerschwerter Besatz der Fürsorge werden in jedem Falle eingehend geprüft. Die Namen der Mitglieder werden stets vertraulich behandelt, weshalb auch die Furcht vor Vertrauensbruch seitens des Amtes oder seiner Beamten unbegründet ist.

Aus diesem Grunde sollten daher

anonyme Anzeigen vermieden werden.

Leider sind diese aber in der letzten Zeit, in der die Bürgerschaft auf die Ausnahmestellung mancher Fürsorgeempfänger hingewiesen wurde, sehr zahlreich geworden. Die meisten derartigen Anzeigen sind für das Fürsorgeamt wertlos. Vor allem gilt dies von allgemeinen Redensarten. Was soll z. B. das Fürsorgeamt mit Zuschriften anfangen, in denen: „Im Namen einer großen Gesellschaft“, „Im Namen weiter Kreise“ oder „Im Namen wirklich bedürftiger Fürsorgeempfänger“ davon gesprochen wird, daß mit der Fürsorge großer Ansehens verbunden sei, daß die Kontrolle ungenügend sei, die Kontrollen nicht laugen und durch andere zu ersetzen seien, die Beamten zu schlau wären, kein Rückhalt hätten und die leitenden Beamten von ihren Posten entfernt werden sollten? Für alle derartige anonyme Schriftsätze hat das Fürsorgeamt und die Stadtverwaltung keine andere Verwendung als den Papierkorb.

Etwas anders verhält es sich mit anonymen Anzeigen, die sich auf Einzelfälle beziehen. Auch in diesem Falle wäre es im eigenen Interesse des Anzeigers gelegen, wenn er sein Schriftstück mit seiner Unterschrift versehen möchte. In einigen Beispielen sei dies erläutert:

In einem Briefe ohne Unterschrift wird mitgeteilt, daß eine mit Namen genannte Frau ein sehr vergnügtes Leben führe auf Kosten der Fürsorge. Wein, Bier, Zigaretten und die Liebe sei der Hauptinhalt ihres Lebens. Es könne doch unmöglich Aufgabe der Fürsorge sein, ein solches Verhalten zu unterstützen. Die Prüfung des Falles ergibt, daß die Frau seit einem Jahr keine Unterstützung mehr vom Fürsorgeamt erhält. Hätte der Anzeiger seinen Namen angegeben, so hätte ihm dies mitgeteilt werden können.

Ein anderer Ungekannter teilt mit, daß ein über 70 Jahre alter Sozialrentner mit seiner Frau folgende Einnahmen habe: Sparschatzrente 50 M., Einkommensteuer 45 M., Zuwendung von dritter Seite 50 M., zusammen 145 M. monatlich. Dabei bestehe er Unterstützung vom Fürsorgeamt. Das Fürsorgeamt ist der namentlich bezeichnete Sozialrentner bekannt. Das angegebene Einkommen ist richtig. Es beruht jedoch auf reichsrechtlichen Vorschriften. Unterstützungen vom Fürsorgeamt erhält der Sozialrentner selbstverständlich nicht. Hätte

das Fürsorgeamt den Namen des Schreibers gewußt, so hätte ihm die nähere Sachlage mitgeteilt und er beruhigt werden können.

Die Frau eines älteren Fürsorgeempfängers, der schon seit Jahren arbeitslos ist, geht mit ihrem Mann zum Fürsorgeamt, um ihre Unterstützung zu holen. Sodann begibt sie sich zum Metzger und kauft 1/2 Pfund Fleisch ein. (In diesem Falle das einzelne Fleisch, das in der Woche auf den Tisch kommt.) Im Kaufladen soll sie weiter einige Lebensmittel, verkauft alles in ihrem Bekleidungs- und geht dann nach Hause. In diesem Korb befindet sich auch eine Fleischscheibe, deren Dais aus dem Korb herausragt. Als die Frau in ihre im dritten Stock gelegene Wohnung hinaufsteigt, begegnet ihr die in Streit lebende. In einiger Zeit bringt aus der Küche der Frau des Fürsorgeempfängers ein angenehmer Rateneruch in die Küche der Frau Nachbarin. Mittags 12 Uhr kommt der Mann der Nachbarin nach Hause und verzeht schweigend sein Mittagessen. Sie unterbricht das Schweigen: „Du brauchst dich des Effe net so scheel anzusehen“, sagt sie zu ihrem Mann, „for des Geld, wo Du heimbringst, kann ich Dir nix amers hindstelle. Ich möcht' norr wisse, warum das D' immerhaapt noch ischaffst! Denne Fürsorgeempfänger gehts nämlich besser als wie uniereim Schirel' norr emol Dei Nol' do newwedran ne! Die doz drinne hat heut morge' en ganzer Korb voll Sacke beimg'schafft; naderlich hat a widder e Fleisch Wein debet sein miebel!“

Der Zufall wollte es, daß der Mann der Nachbarin am Abend des gleichen Tages in eine Berufsversammlung ging, wo über Lohnfragen gesprochen wurde. In der Aussprache ergab er das Wort und sagte, den Fürsorgeempfängern ginge es halb besser als den in Arbeit stehenden. Das Fürsorgeamt geht etwas zu weit in der Gewährung der Unterstützung und es sei kein Wunder, wenn die Stadt mit den Preisen für ihre Produkte nicht heruntergehen könne. „Wir zahlens ja!“ Diese Ausführungen wurden mit lebhaften Zurufen begrüßt und fanden weitgehende Unterstützung. Der Versammlungsleiter rief am andern Morgen das Fürsorgeamt telefonisch an und teilte mit, daß er schon wiederholt in Versammlungen kritische Äußerungen gehört habe, wonach das Fürsorgeamt in der Gewährung von Unterstützung recht weitergehend verfare; er bitte, doch hier einmal nach dem Rechten zu sehen. Auch mit dieser Mitteilung konnte das Fürsorgeamt, obwohl sie sehr gut gemeint war, nach Sachlage nichts anfangen.

Zur Aufklärung der Bürgerchaft sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Unterstützung durch das Fürsorgeamt nicht schematisch gewährt wird, sondern erst nach gründlicher Prüfung des Einzelfalles. Bei der außerordentlich großen Zahl der in Unterstützung bedürftigen Personen ist es aber trotz ständiger Bemühungen, jeden Fall zu klären, nicht zu vermeiden, daß Mißbräuche vorkommen. Denn es ist naturgemäß nicht möglich, für jeden Fürsorgeempfänger einen besonderen Kontrollbesuch zu bestellen. Sollen diese Mißbräuche aber erfolgreich bekämpft werden, so müssen, wie erwähnt, die Mitteilungen der Bürgerschaft sich auf den Einzelfall beschränken und unter Angabe des eigenen Namens erfolgen. Nur auf diesem Wege kann einem Ausnutzen der öffentlichen Fürsorge erfolgreich begegnet werden. Durch solche Mitteilungen wird das Fürsorgeamt entlastet, das Ansehen des Amtes gehoben und den wirklich Bedürftigen ausreichende Unterstützung gewährleistet. Dies ist ein Ziel, das von allen recht denkenden Bürgern der Stadt unterstützt werden sollte.

Erwählte Obdiebe

In der Nacht vom Sonntag nahm ein Polizeibeamter auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach vier verdächtige Burschen fest, die gefüllte Rucksäcke bei sich hatten. Es stellte sich heraus, daß das Obfz kurz zuvor aus Obdibieren beim Turmberg in Durlach entwendet worden war.

Auch in Mühlburg wurden verschiedene Obdiebe ermittelt.

Veranstaltungen

Dienstag-Nachmittagskonzert im Stadgarten. Der hiesigen Witterung wegen werden die im Stadgarten bisher Samstags und Dienstags abends veranstalteten Konzerte auf den Nachmittage dieser beiden Tage verlegt und zwar finden die Konzerte jeweils von 16 bis 18 1/2 Uhr statt. Am Dienstag, 1. September, konzertiert im Stadgarten von 16 bis 18 1/2 Uhr, bei der ersten dieser Konzerte das Orchester „monatliche Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Jergang. Der Konzertbesuch ist bestens empfohlen.

Montag, den 31. August 1931:

Städt. Konzertabend: Volkshilfs-Vorstellung.
Gloria-Pokal: Jahnfestspiel am Rhein. Ton-Fest-Bege.
Kammer-Singspiel: Einbrecher.
Pöbel-Singspiel: Elfabert von Cesterreich.
Rebellen-Singspiel: Manuela.
Schönburg: Hans in allen Gassen.
Union-Theater: Eine Stunde Glück. — Landestheaterfilm.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterstelle

Ueber Frankreich ist gestern ein Teilfeld herangezogen, das kurzzeitige Luft nach unserem Gebiet fördert. Damit ist unter gleichzeitiger Erwärmung Bewölkung ausgesetzt. Nachmittags treten gemittelte Regenfälle auf, die im mittleren Boden bis zu 45 Liter pro Quadratmeter klettern. Die bisherige Hochdruckperiode hat jedoch voraussichtlich nur eine vorübergehende Unterbrechung erfahren. Heute frühe ist es schon vielfach befeuert mit örtlichen Nebelbildungen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 1. September 1931: Zeitweilige leicht bewölkt, in Niederungen Frühnebel, höchstens Strichweise noch leichter Regen, Temperaturen wenig verändert, westliche, später nordöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Basel 182; Waldbun 370; Schaffersinsel 257; Rehl 390; Maxau 606; Mannheim 557 Zentimeter.

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdem. Bürgerauschuhfraktion

Sonntag, 13. September, findet eine Gemeindevorstandskonferenz statt. Wir bitten die Fraktionsmitglieder, diesen Tag freizubehalten, um die Konferenz besuchen zu können.

Bezirk Müllpurr

Die Mitglieder des Ausschusses und die Unterbezirksführer werden gebeten, zu einer wichtigen Sitzung zu erscheinen, die am Mittwoch, 2. September, 20 Uhr in der Wohnung des Genossen Böhm, Aferweg 21, stattfindet.

Konferatorium Post, Kaiser-Allee 14. Was aus dem Interat zu erleben, beginnt der Unterricht am Donnerstag, 3. September. Der Unterricht erstreckt sich auf allen Gebieten der Instrumental- und Vokalmusik.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Heute Montag, 31. August, findet eine geschlossene Vorstellung für die Volkshilfe statt. Die nächste öffentliche Aufführung ist am Dienstag, 1. September, und zwar wird an diesem Abend die erfolgreiche Operette „Pepina“ von Robert Stolz gegeben.

Aus der Stadt Durlach

Die Schlussfeier der Kindererholungsfürsorge der Arbeiterwohlfahrt

Am letzten Samstag nachmittags bei prächtigstem Wetter in dem schön, Garten des ehemaligen „Burghofes“ auf dem Turmberg, wo die Erholungsfürsorge untergebracht ist, und in einfach schlichter Form statt. Die weit über hundert Kinder, die unter fachmännischer, umsichtiger Leitung von Fräulein Umbauer-Mannheim vier Ferienwochen hier oben verbringen konnten, und zwar trotz der nicht eben günstigen Witterung, mit ziemlich gutem Erfolge hinsichtlich des Auslebens und der Gewichtszunahme der Kinder, begrüßten die in großer Zahl erschienenen Eltern und sonstigen Eingeladenen mit munteren Liedern und Spielen. Der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Gen. Seidel, ging in seiner Ansprache auf die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt am Ort im allgemeinen und die der Kindererholungsfürsorge im besonderen ein, die sich dank der Anstrengungen einzelner Parteigenossen von unvorstelligen Verhältnissen an wenigen Nachmittagen zu ihrem heutigen Umfange entwidelt hätte. Er ging auch auf die besonders im laufenden Jahre schwierige Frage der Finanzierung der Kindererholungsfürsorge ein, da das hiesige Fürsorgeamt und auch sonstige Instanzen, benötigt durch die allgemein schlechte Wirtschaft- und Finanzlage, sich genötigt sehen, ihre Beiträge erheblich einzuschränken. Er begrüßte die verschiedenen Vertreter und Vertreterinnen der Behörden, Wohlfahrtsorganisationen usw. und dankte insbesondere auch den Frauen und Mädchen der Arbeiterwohlfahrt, die als Helferinnen in den vier Ferienwochen für die nicht geringen leiblichen Bedürfnisse der Kinder zu sorgen hatten, für ihre keineswegs immer leichte Tätigkeit. Bei Gesängen und Spielen, wobei auch die Alten wieder jung wurden (wenigstens bemerkten wir neben den Helferinnen auch vielfach die Mütter der Kinder an den Spielen teilnehmen), verging der Nachmittag. Diese Schlussfeier, eine große Familienfeier in swanglosem Rahmen, wie der ganze Ferienaufenthalt überhaupt dürfte in den Herzen und Köpfen der sämtlichen vom Schularzt für erholungsbedürftig erklärten Kinder dauernd battenbe schöne Eindrücke hinterlassen haben.

Schweinemarkt am 29. August. Der Markt war besahren mit 82 Käufer Schweinen und 294 Ferkel Schweinen. Verkauft wurden 52 Käufer Schweine und 174 Ferkel Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 36-42 M., Ferkel Schweine 16-24 M.

Gedreht von: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Postamt, Postfach 100, Durlach, Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei „Postamt“, Postfach 100, Durlach, Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei „Postamt“, Postfach 100, Durlach, Baden.

Konservatorium Post für Musik

Kaiserliche 14. Elektr. Haltest. Yorkstr. Telefon Nr. 1940
Ausübung in allen Fächern der Musik. Siehe
Prospekt. Beginn des Unterrichts: **Donnerstag, 3. September.**
Ausbildung vom ersten Anfangs-Unterricht bis Konzertstufe. — Ein-
tritt jederzeit. — Auch Abend-Unterricht. Anmeldungen täglich.

Sängerbund „Vorwärts“
Todes-Anzeige
Wir legen unsere Mitglieder ge-
stern in Kenntnis, daß unser lang-
jähriges Mitglied
Wilhelm Kiefer
aus dem Leben geschieden ist.
Die Beerdigung findet heute
Montag, nachmittags 2 Uhr, statt und
eruchen wir unsere Mitglieder um
zahlreiche Beteiligung. 6509
Die Verwaltung

Verreist
Dr. med. A. Braun
Homöopath. Arzt
Leopoldstraße 49

Von der Reise zurück
Frau Dr. Elisabeth Kahn-Wolz
praktische Ärztin
Dr. Eduard Kahn, praktischer Arzt
Stefanienstraße 25 6507

Ämtliche Bekanntmachungen

Güterrechtsregister-Einträge

- In Band II Seite 143: Pflüger Max, Schreiner
Hagfeld und Paula geb. Reeb. Vertrag
vom 21. Juli 1931. Gütertrennung. 13. VIII. 31.
- Seite 144: Gindner Ludwig, Eisenhauer,
Friedrich und Elisabeth geb. Kallert. Ver-
trag vom 29. Juli 1931. Gütertrennung.
24. VIII. 31.
- Seite 145: Schnellbach Karl, Versicherungs-
beamter, Karlsruhe und Wina Auguste geb.
Wantenhub. Vertrag vom 27. Juli 1931.
Gütertrennung.
- Seite 146: Sauter Richard, Dekorateur,
Karlsruhe und Lina geb. Drobosky. Ver-
trag vom 5. August 1931. Gütertrennung.
- Seite 147: Weisch Bildl, Gärtnermeister,
Karlsruhe und Frieda geb. Jähler. Vertrag
vom 1. August 1931. Gütertrennung.
- Seite 148: Rahrath Theodor, Kaufmann,
Karlsruhe und Ilse geb. Schleuter. Vertrag
vom 6. August 1931. Gütertrennung.
- Seite 149: Ritterer VI. Johannes, Kaufmann
und Landwirt, Wüch und Luise geb. Wuch-
müller. Vertrag vom 5. August 1931. Güter-
trennung. 28. VIII. 31.

Handelsregister-Einträge

- Triumpf-Schlafstation Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesell-
schafterbeschluss vom 15. August 1931 wurde
der Gesellschaftsvertrag in § 9 Abs. 2 (Gesells-
schafter), § 10 Abs. 3 (Stimmrecht), § 13 (Gewinn-
verteilung) geändert. Dr. Franz Stahl,
Scheidlungs-Karlsruhe wurde zum weiteren
Geschäftsführer bestellt. 26. VIII. 31.
- Steinbrunn Gesellschaft mit beschränkter Haf-
tung, Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluss
vom 22. August 1931 wurde die Gesellschaft
aufgelöst. Liquidator: Julius Hepp, Volk-
swirt, Karlsruhe. 28. VIII. 31.
- Comas Armin & Co. Sogare Konfigurations-
lager für Deutschland, Karl Rothberger,
Karlsruhe, Einzelkaufmann; Karl Rothber-
ger, Kaufmann, Karlsruhe. (Handel mit
Wein und Spirituosen, Hohenzollernstraße 1.)
29. VIII. 31. Amtsgericht Karlsruhe. 1627

Zwangs-Versteigerung.

IV VT. Nr. 25/31.
Im Zwangswes veräußert das No-
tariat am

Freitag, den 20. November 1931
vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in Karlsruhe,
Kaiserstraße 194, 2. Stock, Zimmer 10,
das Grundstück des Karl Kaiser, Bäder-
meister in Wilsbach, Amt Weinsberg
(Wilsb.) und dessen Ehefrau Luise geb.
Schmid, dabeilb, Miteigentum je 1/2 auf
Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerung wurde am 12. Aug.
1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nach-
weigungen über das Grundbuch samt
Schätzung kann jedermann einsehen.
Rechte, die am 12. August 1931 noch nicht
im Grundbuch eingetragen waren, sind
spätestens in der Versteigerung vor der
Aufforderung zum Bieten anzumelden
und bei Widerpruch des Gläubigers
glaubhaft zu machen; sonst werden sie
im geringsten Gebot nicht und bei der
Erlösverteilung erst nach dem Anpruch
des Gläubigers und nach den übrigen
Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht
gegen die Versteigerung hat, muß das
Verfahren vor dem Zuschlag aufheben
oder einstweilen einstellen lassen; sonst
tritt für das Recht der Versteigerungser-
lös an die Stelle des veräußerten
Gegenstandes.

Grundbuchsbesitz:

Grundbuch Karlsruhe Band 143, Blatt 14;
Lsg. Nr. 2058; 2 a 90 am Dreifeld, Bau-
meisterstraße 20.

Hierauf steht:

- ein dreistöckiges Wohnhaus mit Bal-
konnenterrasse, Kellerterrasse und Dachwohnung,
- ein einstöckiger Seitenbau links ohne
Keller und ohne Dachraum, Wohnraum,
- ein zweistöckiger Querbau, Bäckerei
mit Schienenteller und ohne Dach-
raum.

Schätzungswert mit Zubehör 37 621 RM.
Schätzungswert ohne Zubehör 37 000 RM.
Karlsruhe, den 25. August 1931. 1628

Notar Dr. med. A. Braun
als Vollstreckungsgericht.

Stadtgarten
Dienstag, 1. Sept.
Von 16—18 1/2 Uhr:
**Nachmittags-
Konzert**
Orchester
Symphonisches
Orchester
Leitung: Musikdirektor
Emil Ziegang

Über 100 gut erhalt.
Maß-Anzüge
Mäntel, Überz.
b. 10 M an in all. Gr.
u. Farb. Joh. Gehr-
rad, Smoking- u.
Kostümanzüge,
Hosen, Foppen,
neu u. geb., sowie
Besonderebeson-
ner, in Qualität.
Anzüge u. Mäntel
kannend billig
Zähringerstr. 53 a, II

Lehrling
für Polstermöbel- u.
Dekorationsgeschäft
gesucht 6410
Möbeler, Akademiestr. 16



Wer unsere Auslagen
besichtigt, stimmt zu

Unsere Leistungen sind
einzigartig!

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Küchen
kannend billig von
105 M, Käset 85 M
Furnis
Zähringerstraße 77
(hinter Gelsch. Knopf)

Uhren-Verfeinerung
Dienstag, 1. u. Mittwoch, 2. September,
jeweils 9 1/2 u. 2 1/2 Uhr, verfeinere ich i. U.
gegen bar wegen Gefährtsanfrage
Kriegstraße 70, im Laden
neue Taschenuhren, Armbanduhren, Tisch-
uhren, gold. Damen-Rings, Herren-Ketten,
Ehrkränze, Nadeln, Broschen, Zig.-Eier u. a. m.
Günstige Gelegenheiten für Geschenke und
Weihnachtsbesuche.

Fässer
Eine größere Anzahl sehr
guter Fässer von 30 — 600
Liter, für Wein und Most
vorzüglich geeignet, ver-
kauf preiswert
Brennerei Odenheimer
Luisenstraße 24
6505

In Farb und Lack leg an Dein Geld,
dann Anrich Dir Dein Sach erhält.
Dann wer was neu zu streichen hat
kann in das
Farbenhaus Weststadt
Niederlage der Farben- und
Lackfabrik Franz Luipold
Körnerstraße Nr. 42
Ecke Sofienstr., beim Gutenbergplatz
Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Durlacher Anzeigen

Schweinezählung

Am Dienstag, den 1. September d. J., 38-
findet durch die Polizei eine Schweinezählung
verbunden mit der Ermittlung der nichtbeschauf-
pflichtigen Hausflächungen statt.
Hierzu werden die Viehhalter in Kenntnis
gesetzt und erucht, den Viehhältern bei der
Zählung genaue Auskunft zu erteilen.
Durlach, den 28. August 1931. 1625
Der Oberbürgermeister.

Bürgerauschuß-Verammlung

Ich berufe hiermit die Mitglieder des Bürger-
auschusses zu einer Verammlung auf
Dienstag, den 8. September d. J., 18 Uhr
in den Rathssaal.
Tagesordnung:
1. Aufhebung der zweiten Bürgermeisterstelle
(Vorlage Nr. 56).
2. Bekanntgabe der Beschlüsse des gemischten
beschlüssigen Ausschusses (Vorlage Nr. 57).
Durlach, den 29. August 1931. 1630
Der Oberbürgermeister.

Gemeinde- Kreis- und Gebäudesondersteuer

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit auf-
gefordert, die fälligen Annullaten bis zum 5.
September d. J., zu entrichten. Wer bis dahin
seine Steuerpflicht nicht entrichtet, hat die ge-
setzlichen Steuerbefreiungen zu beantragen und anger-
den die Kosten der Zwangsvollstreckung zu
tragen.
Durlach, den 31. August 1931. 1624
Stadtkasse

Ettlinger Anzeigen

Die vom Gemeinderat der Stadtgemeinde
Ettlingen unterm 5. August 1931 erlassene Ge-
meindeverordnungsänderung, zu der der Bürger-
auschuß in seiner Sitzung vom 19. August 1931
seine Zustimmung erteilt hat, wurde vom Bezirks-
rat Ettlingen unterm 27. 8. 1931 für unbean-
standet erklärt. Sie tritt mit Wirkung vom
1. September 1931 in Kraft. Die Steuerordnungs-
sank an der Anschlagtafel und auf Zimmer 11
(Rathaus) eingehalten werden.
Ettlingen, den 28. August 1931. 1629
Der Bürgermeister.

Gaggenauer Anzeigen

Prüfung der Generalalarmfreie-
Gemäß den früheren Bekanntmachungen wird
jeden 1. des Monats morgens um 8 Uhr die
Generalalarmfreie zum Zwecke der Prüfung in
Ettlingen gefeiert. Die Durchführung erfolgt
somit am Dienstag, den 1. September 1931
morgens um 8 Uhr.
Gaggenau, den 29. August 1931.
Der Bürgermeister:
F. B. Brüg 1631

Für Herbst und Winter:
Die Mode bringt
„Diagonal“
als bevorzugtes Gewebe
Für das Kleid:
Tweed-Diagonal für Haus- u. Sportkleider, in den neuen Modelfarben Meter **1.50**
Diagonal-Bouclé reine Wolle Meter **2.75**
Tweed-Diagonal reine Wolle, 100 cm br., Mtr. **4.25**
Diagonal mit Broché-Effekten, 100 cm Meter **5.25**
Für den Mantel:
Mantelstoffe in Diagonalmustern f. d. sport-
lichen Mantel, 140 cm br., Mtr. **7.50**
Velour-Diagonal reine Wolle, in apart. Mode-
farben, 140 cm breit . Meter **6.75**
Diagonal-Bouclé reine Wolle, 140 cm br., l.
den elegant. Mantel, Mtr. **10.50**
Besichtigen Sie unser Fenster Nr. 5 Kaiserstraße

Pat.-Bettröste 950
jeder Art 24 - 18 - 13 -
Schoner 9 - 7.50 5.75 2.75
einf. oder gepolst.
M. Kachur, Kaiserstraße 19

**Das Zeitungs-
Inserat
wirkt
und
wirbt**

**Luftiger heller
Lagerraum**
mit Holzboden, auch als
Arbeitsraum geeignet,
ca. 360 Quadratmeter,
sogar oder später zu
vermieten. Näheres zu
erfragen Waldstr. 28,
Laden.

**Volks-
fürsorge**
Gewerkschaftlich-Genossenschaft-
liche Versicherungsaktiengesell-
schaft, Hamburg 5.
**Größte Volksversicherungs-
Gesellschaft Deutschlands**
Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte
mit 900 Millionen RMk. Versicherungssumme,
150 Millionen RMk. Vermögen
davon Eigentum der Versicherten
Prämienreserve über 100 Millionen RMark
Gewinnanteile über 32 Millionen RMark
zusammen **über 132 Millionen RMk.**
Versicherungsleistungen: **Über 12 Million. RMark**
seit November 1923 (Ende der Inflation).
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe
Schützenstraße 16; Schramberg i. Würtemb. Volkshaus, oder
der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5
An der Alster 57-61

Erdbeersetzlinge
Rotköpchen Ober-
schlesien, billig zu ver-
kaufen. Brunnth. K.
Grünwinkel, Darm-
heimer Str. 101. B 111

In 20 Tagen weit über 100000 Lachsen-
Broschüren verlangt! So schreiben die Buch-
handlungen:

Komm.
Bitte nicht per Krambrot, durch Kommissionsgeschäft P. Volkmar, Leipzig, Betrag wird
übernommen durch Nachnahme in Leipzig erlöset
10. AUG 1931
1500 K. hat jemand das von dem
Gefahren für den Handel
die Kommission ist abgemacht und wir hoffen auf
Chancen, den... 1931
Durlach, den 29. August 1931
Rudolf Döbelin

Und Du? Hast Du Dir schon eine Broschüre
besorgt? Sie kostet nur 10 Pf. Hol Dir heute
noch ein Exemplar:

»Das Panama der Nordwolle«
aus der
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020/21